

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 201

Gegründet 1827

Dienstag, den 28. August 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Dr. Stresemann hatte am Sonntagabend eine Unterredung mit Briand, die dreiviertel Stunden dauerte. Die Pariser Presse behauptet, es sei nicht von der Rheinandrängung oder dazwischenliegenden Wünschen die Rede gewesen. Glauben tut das natürlich kein Mensch. Nach der Entscheidung des Reichsbahngerichts sollen die Gütertarife um 10 o. h. erhöht werden. Durch die Erhöhung der Gütertarife soll ein Mehr von 200 Mill. und der Personentarife von 50 Mill. Mf. aufgebracht werden. Die Landesversammlung der württ. Gärtnerbesitzer fand am 25. und 26. August in Lüdingen statt. (Wir kommen darauf zurück. D. Schr.)

Vier Jahre Damesplan

Mit dem 1. September 1928 treten wir in das fünfte Jahr des Damesplanes, in das sogenannte Normaljahr ein, das uns von nun an die Aufbringung eines jährlichen Kriegskredits von 2500 Millionen Goldmark auferlegt.

In den letzten vier Damesjahren vom 1. September 1924 bis 31. August 1928 sind von Deutschland geleistet worden:

Damesjahr	1. Sept. 1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
Anleihe	800	—	—	—
Reichsbahn-Obl.	200	465	550	660 ²
		130 ¹	—	—
Beförderungsteuer	—	250	290	290
Industrie-Obl.	—	125 ²	250	300 ⁴
Haushalt	—	250	110	500
Zusammen Millionen	1000	1220	1250	1750

Dazu traten 1926 aus dem sogenannten kleinen Besserungsschein 200 Millionen, sodaß in den ersten vier Jahren 5520 Millionen Goldmark gezahlt worden sind.

Die Leistungen für das erste Normaljahr 1928/29 setzen sich folgendermaßen zusammen: 660 Millionen Reichsbahnobligationen, 290 Millionen Beförderungsteuer, 300 Mill. Industrieobligationen, 1250 Millionen aus dem Reichshaushalt, insgesamt 2500 Millionen Goldmark.

Der deutsche Tribut wurde unter die „Siegerstaaten“ folgendermaßen verteilt (vom vierten Jahr sind bis jetzt nur die Verteilungen von 11 Monaten, September 1927 bis Juli 1928, bekannt). Es erhielten Goldmark:

Frankreich	2 355 567 043
Großbritannien	1 038 938 616
Belgien	375 191 682
Italien	337 565 340
Bereinigten Staaten	183 302 110
Südafrika	167 646 097
Rumänien	40 268 331
Portugal	27 707 215
Japan	23 652 222
Griechenland	11 236 022
Polen	686 685

¹ Im ersten Jahr sollten planmäßig von der Reichsbahn 530 Mill. abgeführt werden, wovon aber 130 bis zum zweiten Jahre geltend.

² Zu 5 Prozent Zinsen nach 1 Prozent Tilgung.
³ Zinsen waren nur für ein halbjahr vorgesehen.
⁴ Zu 5 Prozent Zinsen nach 1 Prozent Tilgung.

Neueste Nachrichten

Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs bei der Reichsbahn

Berlin, 27. August. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat ein Schreiben an den Deutschen Verein gegen den Alkoholismus gerichtet, in dem sie darauf hinweist, daß das Reichsbahnpersonal von der Erkenntnis durchdrungen sein muß, daß die völlige Entalkoholisierung in der Dienstbereitschaft und im Innendienst an Bedeutung gewinnt, je mehr die Reichsbahn dazu übergeht, die Betriebsleistungen, insbesondere die Jugengeschwindigkeit zu erhöhen. Die Reichsbahn ist der Auffassung, daß die Mäßigkeitsbestrebungen am besten gefördert werden durch eine planmäßige Aufklärung der Bediensteten über die Nachteile und Gefahren des Genußes geistiger Getränke. Diese Aufklärung soll geschehen im Dienstunterricht innerhalb des Lehrplans der Verwaltungsschulen sowie im Dienstvortragswesen. In diesem Zusammenhang wird empfohlen, einem Eisenbahnermäßigkeitsverein beizutreten, um in diesem seine einschlägigen Kenntnisse zu erweitern, sowie durch Einwirkung der Reichsbahn-Ärzte und durch einschlägigen Lesestoff in den Aufenthalts- und Uebernachtungsräumen. Die Aufklärungsarbeit ist durch geeignete Maßnahmen nachdrücklich zu fördern. Bei der Prüfung der Fürsorgemaßnahmen soll darauf geachtet werden, daß Einrichtungen zur Entnahme von Trinkwasser ausreichend und in gesundheitlich einwandfreiem Zustand vorhanden und gebrauchsfähig sind. Ferner ist erwünscht, daß dem Personal im Dienst mehr als bisher Gelegenheit zum Genuß von Milch gegeben wird.

Stresemann an die französische Presse

Paris, 27. August. Dr. Stresemann richtete an die französische Presse ein Schreiben, in dem er u. a. ausführte: Vielfach bringe man dem Kellogg-Vertrag noch Zweifel entgegen, er glaube aber, daß die Zukunft und die Geschichte seine beträchtliche Bedeutung würdigen werde. Alle wissen, daß durch die Unterzeichnung der Weltfriede nicht ein für allemal hergestellt sei; aber es werde eine Grundlage zur Schaffung einer Welt bereitet, in der kein Krieg mehr sein werde. Das deutsche Volk habe den festen Willen, an der Verwirklichung dieses Ideals mitzuarbeiten und die Politik der deutschen Regierung finde ihre Grundlage in dieser Haltung des Volkes. Man habe oft gesagt, daß in einem gewissen Sinne der Schlüssel der europäischen Friedensfrage in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich liege. Selbst nach Locarno bilden gewisse Schwierigkeiten noch immer ein Hindernis für die Vertiefung dieser Beziehungen. Aber diese Schwierigkeiten seien nicht so, daß sie die Politik der verantwortlichen Staatsmänner zum Stillstand bringen sollten. Er wäre glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Friedensvertrages in Paris die Erreichung neuer Fortschritte in dieser Richtung begünstigen würde.

Briands Schlussworte bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes

Paris, 27. August. In der Rede, die Briand heute bei der Unterzeichnung des Kellogg-Vertrags halten wird, wird er zum Schluß erklären, das große Verdienst des Vertrags sei, Hoffnung in der ganzen Welt zu erwecken. Diese Hoffnung dürfe aber nicht enttäuscht werden. Die Programmierung des Friedens sei schon viel, man müsse ihn aber organisieren. Die Lösungen durch die Gewalt müßten durch die Lösungen durch das Recht ersetzt werden. Dies werde das Werk von morgen sein. — Diplomatienworte.

Die in Berlin tagende Interparlamentarische Union sandte ein Telegramm nach Paris, daß die 25. Konferenz der Union die Verfasser des Vertrags zur Verdrämung des Kriegs, die Herren Briand und Kellogg, sowie die Vertreter der Staaten, die den Vertrag unterzeichnen werden, begrüße. Sie spricht den Wunsch aus, daß alle anderen Staaten ihn ebenfalls unterzeichnen mögen. Seit der Konferenz in Bern vom Jahre 1924 sei die Interparlamentarische Union für die Beendigung des Kriegs eingetreten. Sie werde es in Zukunft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, sich für die uneingeschränkte Annahme dieses hohen Ziels in allen Staaten einzusetzen.

Unterzeichnung des Kelloggpaktes

Schöne Worte Briands

Paris, 27. August. Pünktlich um 3 Uhr hielten im Uhrensaal des Auswärtigen Amtes in Paris unter Führung von Außenminister Briand die Bevollmächtigten der Staaten, die zur Unterzeichnung des allgemeinen Kriegsvertrages erschienen sind, ihren Einzug. Der feierliche Akt nahm alsdann in Anwesenheit aller französischen Minister, des gesamten diplomatischen Korps und vieler geladener Parlamentarier seinen Anfang mit einer Begrüßungsansprache Briands. Briand führte aus:

Ich bin mir voll und ganz bewußt, daß eine Feierlichkeit wie diese schweigend gewinnen würde. Aber ich würde Frankreich gegenüber meiner Aufgabe mich schlecht entledigen, wollte ich nicht sagen, wie geehrt es sich dadurch fühlt, die Delegierten zwecks Unterzeichnung eines allgemeinen Paktes zur Beendigung des Kriegs zu empfangen.

Wenn man als Ehrentitel die moralische Stellung, die sich Frankreich durch seine ständigen Bemühungen im Dienst des Friedens geschaffen hat, anerkennen will, so nehme ich eine derartige Ehrung im Namen der Regierung der französischen Republik an und gebe der Gengugung des ganzen Volks Ausdruck, das glücklich ist, sich endlich im Innersten seiner nationalen Seele verstanden zu fühlen.

Nach ehrenden Worten für Kellogg fuhr Briand fort:

Kann der zivilisierten Welt eine bessere Lehre geboten werden als dieses Schauspiel einer Zusammenkunft, in der zur Unterzeichnung eines Paktes gegen den Krieg D e u t s c h-

land aus freien Stücken und ohne Zögern zwischen sämtlichen anderen Signataren, seinen früheren Gegnern, Platz nimmt? Gibt es noch eine schlagendere Illustration, wenn auf diese Weise dem Vertreter Frankreichs, der zum ersten Mal seit mehr als einem Jahrhundert einen deutschen Außenminister auf dem Boden Frankreichs empfängt, Gelegenheit gegeben wird, ihm den gleichen Empfang zu bereiten, wie all seinen ausländischen Kollegen? Ich füge hinzu, meine Herren, da dieser Vertreter Deutschlands Stresemann heißt, kann man glauben, daß ich sehr glücklich bin, dem ausgezeichneten Geist und Mut des hervorragenden Staatsmanns Anerkennung zu zollen, der während dreier Jahre nicht geögert hat, sich unter seiner Verantwortung dem Werke der europäischen Zusammenarbeit für die Aufrechterhaltung des Friedens zu widmen. Da ich mich habe verleihen lassen, Namen zu nennen, werden Sie es mir nicht übel nehmen und Lord Cushtendun wird mir gewiß dafür danken, wie ich unter uns das brüderliche Gedanken an Sir Austen Chamberlain wach halte, dem alle unsere Wünsche für schnelle und vollständige Wiederherstellung der Gesundheit gewidmet sind. Wenn ich an die unermüdlige Hingabe denke, die die Sache des Friedens stets in dieser so edlen Seele wach gerufen hat, kann ich nicht umhin, mich die Freunde vorzustellen, die ein so entschlossener Gegner des Kriegs an dem Schauspiel einer derartigen Zusammenkunft empfunden hätte. Wir werden von keiner Kundgebung für den Frieden seine Anwesenheit, ob unsichtbare oder wirkliche, fortdenken können.

Derartige Einrichtungen sind nach Möglichkeit zu fördern. Auch in den eisenbahntechnisch eingerichteten und geförderten Kantinen dürfen Schnaps und schnapsähnliche Getränke nicht feilgeboten werden, dagegen soll überall Gelegenheit zur Entnahme von Milch, Mineralwasser u. s. w. vorhanden sein.

Aus dem Reichstage

Berlin, 27. August. Der Vorkonferenzrat des Reichstages schloß die kommunistische Forderung nach Einberufung des Reichstages zu einer besonderen Tagung wegen des Panzerkreuzerbaues ab. Ueber die Frage, ob der Bau des Panzerkreuzers überhaupt noch einmal vom Reichstag behandelt werden soll, wurde noch keine Entscheidung getroffen.

Seetrag und die Reichswehr

Berlin, 27. Aug. Durch die Blätter ging die Meldung, der sozialdemokratische Reichsminister des Innern Severing habe behauptet, Reichswehrminister Gröner betreibe mit seinem Haushaltsplan große Geheimrüstungen gegen die Arbeiter. Halbamtlich wird mitgeteilt, diese Behauptung sei unzutreffend.

Eröffnung des Prager Kirchenkongresses

Prag, 27. August. Hier wurde am Montag der Weltkongress für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen eröffnet mit einem Vortrag des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons über die moralischen und religiösen Grundlagen des Weltfriedens. Der Redner legte die Schwächen und Unzulänglichkeiten des Völkerbunds und des Kelloggvertrags dar und wies darauf hin, daß der Weltfriede einer stärkeren Grundlage, und zwar auf dem Boden des Sittlichen bedürfe. Die sittlichen Gedanken der Menschenwürde, der Gleichberechtigung der Völker, der sozialen Gerechtigkeit

haben auch auf die rechtliche Gestaltung der internationalen Beziehungen großen Einfluß gehabt. Für die so wichtige Minderheitenfrage könne keine juristische Formel, sondern nur eine sittliche Auffassung von den Rechten und Pflichten des Staats und des Staatsleiters die Lösung bringen. Bis dies erreicht sei, sei die Minderheitenfrage für Europa eine dauernde Gefahr kriegerischer Entladung. Mit der „doppelten Moral“ für politische und private Handeln müsse gebrochen werden. Eher könne die Welt nicht zum Frieden kommen.

Am Sonntag fanden in verschiedenen Kirchen Prags Festgottesdienste statt. Bei einer Zusammenkunft im Deutschen Diakonissenhaus erklärte der Kirchenpräsident der evang. Kirchen von Böhmen, Mähren und Schlesien, Dr. Wehrenfennig: In den evangelischen Gemeinden der Tschechoslowakei rege sich überall neues Leben. Ein Bund evangelischer Jugend sei im Entstehen. Der Wert der Deutschen im Lande scheine von geistig führenden Tschechen immer mehr erkannt zu werden.

Württemberg

Stuttgart, 27. August. Die Arbeitszeit im Friseurgewerbe. Einem Landesarbeitsvertrag zwischen Landesverband der Friseurmeister und Arbeitnehmerverband zufolge ist die Ausübung des Friseurgewerbes nur noch gestattet: In Orten über 5000 Einwohner: in der Zeit vom 1. September bis 30. April von 8 Uhr bis 19 Uhr; in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August von 7 1/2 Uhr bis 19 Uhr. An Samstagen bis 20 Uhr. In Orten unter 5000 Einwohner an den Wochentagen bis 20 Uhr. An Samstagen und an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen bis 21 Uhr. Die bei Geschäftsschluß anwesenden Kunden dürfen noch fertig bedient werden. Der Tarifvertrag wurde vom Reichsarbeitsminister für alle Personen Würt-

Karten!
el Dürr
n Stauß
Verlobung an
Rosenfeld
1928.

Versteigerung.
enstag, den 28. August
6 Uhr, kommt auf dem
des Ernst Knobel,
folgendes Grundstück der
einmaligen öffentlichen Ver-
641

a 12 qm Wiese zu Nien-
onnen (Haiterbacherstraße)
nt Obherrtrag.
geladen. Es findet nur ein
August 1928.
Ratshreider: Maier.

ische, Klebstoffe
diergummi, Siegellade
u. Stempelfarben

mpfiehlt
Zaiser, Nagold.

Holland
ees, junges
n gesucht,
Gute Behandlung. Refe-
bn. (410)
an, Baden-Baden,
Herrstraße 5 a.

Tonnen
iffing:
Lastwagen
nichtig zu verkaufen. (413)
senbach, bad. Schwarzgr.

Siber-
nwagen
t, 10/30 PS, in gutem, fabri-
kantentyp. brauch u. schweiß-
zu A 1200 zu verkaufen. Best.
Angebote an (412)
n Komm.-Gef. Stuttgart
Herrstraße 2.

Schön möbl. 638
Zimmer
in gut. Hause per 1. Sept.
zu vermieten.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftigen 639
Jungen
welcher das Schmied-
handwerk erlernen will,
nimmt in die Lehre
Joh. Theuret
Schmiedmeister.

Ein noch gut erhal-
tenes 645
Sofa
verkauft wegen Platzmangel.
Wer? sagt die Gesch.
Stelle ds. Blts.

tembergs, die den Friseurberuf ausüben, ob selbständig oder Angestellter, für verbindlich erklärt. Wer diese Bestimmungen nicht einhält, macht sich strafbar.

Entleerung einer Güterzugsmaschine. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Samstag um 12.35 Uhr ist auf der Strecke Geislingen Steige—Altensteig die Schublotomotive von Güterzug 7821 infolge eines Maschinenschadens mit einer Achse entgleist. Der Betrieb mußte bis 15.45 Uhr einseitig durchgeföhrt werden. Infolge der Betriebsstörung erlitt eine Reihe von Zügen Verspätungen.

Unterfchlagen. Der frühere Direktor und spätere Produktf B ür l e einere hiesigen Großbank ist wegen Unterschlagung von 43 000 Mark zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Heilbronn, 27. August. Straßenfäuberung. In letzter Zeit wurden die Klagen immer häufiger, daß nachts Fußgänger durch Frauenspersonen und ihren Anhang belästigt wurden. Die Polizei nahm nun eine große Streife vor mit dem Erfolg, daß 18 Frauenpersonen und 5 ihrer Begleiter, sowie 30 andere unsaubere Personen dem Polizeiamt vorgeführt wurden.

Das Schöffengericht Heilbronn verurteilte lt. Redarecho den kath. Hallpfeiler Jos. Schmid aus Biesigheim zu 60 bzw. 40 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 150 bzw. 100 Mark beantragt. Obwohl Schmid bereits früher wegen Körperverletzung vom Gericht und vom Disziplinardhof verurteilt worden war, ließ er von seinem Tun nicht ab und schlug seine Kinder mit einem Stock derart, daß diese in ärztliche Behandlung genommen werden mußten.

Urach, 27. August. Tagung des Württ. Gustav-Adolf-Vereins. Der Württ. Gustav-Adolf-Verein lädt zu seiner 85. Jahresversammlung am 9. und 10. Sept. nach Urach und Mehingen ein. Es wird die 25. Jahresversammlung sein, die der derzeitige Vereinsvorsitzende Prälat Dr. Hofmann-Ulm leitet. Am Montag findet in Mehingen die Hauptversammlung statt, auf der die Gaben überreicht und verteilt werden.

Bad Mergentheim, 27. August. Stadtvorstandswahl. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Bewerbungstermin für die unter Gruppe 3 ausgeschriebene Stadtvorstandsstelle bis zum 3. September zu verlängern. Die vorgenommene Einstufung dürfte insbesondere auch für Akademiker einen Anreiz für diesen Posten bei der aufstrebenden Babelfstadt Mergentheim bilden, um so eher, als auch Gruppe 2 in Aussicht genommen ist.

Am 28. August bringt Intendant Paul Smolny im Kurtheater Bad Mergentheim (Stadttheater Würzburg) die Uraufführung des Schwants „Kraufes Ozeanflug“ heraus. Verfasser ist der durch seine Romane bekannte Schriftsteller Gustav Renker.

Groß-Eislingen O. Göttingen, 27. August. Eine neue Zeitung, Buchdruckereibesitzer Zeh hier teilt dem Gemeinderat mit, daß er beabsichtigt, ab 27. August 1928 unter dem Titel „Eislinger Tageblatt“ eine Tageszeitung für Groß-Eislingen herauszugeben.

Geislingen a. St., 27. August. Gefangener Fuchs-In der Gärtnerei der Württ. Metallwarenfabrik hat man nachts einen Fuchs in der Falle gefangen. Trotdem diese verankert war, hat er sie losgerissen und wollte durchgehen, blieb aber dann hängen. Er wurde am Morgen ergriffen und erschossen.

Ulm, 27. August. Ein Meisterstück ulmischen Kunsthandwerks als Geschenk für Köhl. Generalleutnant Erz. Köhl wird heute seinem Sohn, Hauptmann Köhl, ein Geschenk machen, das ihm besondere Freude bereiten wird; eine hervorragend schöne Schafulle mit dem eingeleigten Bild von der Landungsfelle der Bremen auf Greenh Island, eine glänzend gelungene Intarsienarbeit des Kunstschreiners Joh. Stricker in Ulm, der damit wieder einen Beweis vom hohen Stand des ulmischen Kunsthandwerks geliefert hat.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. August 1928.

Vergangenheit laß deine Lehren sein, in die Gegenwart streue den Samen ein; ob die Zukunft belebe den garten Keim, das stelle Gott anheim.
Georg Keil.

Vom Rathaus.

Die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung findet am Mittwoch, den 29. ds., nachm. 5 Uhr statt. T.-O.: Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1928.

Vom Württ. Oberversicherungsamt

Bei der Wahl zum Württ. Oberversicherungsamt wurden als Beisitzer der Arbeitgeber aus dem Bezirk Nagold gewählt: Harr, Wilh., Fabrikant in Nagold, Gabel, Friedrich, Schreiner-obermeister in Nagold, Kleiner, Jakob, Land- und Gastwirt in Ebbhausen, Kalmbach, Michael, Landwirt und Gemeindepfleger in Egenhausen. Als Stellvertreter für die Beisitzer der Arbeitgeber: Koch, Ernst, Fabrikant in Nagold, Vink, Karl, Gutsbesitzer in Tröllleshof, Gemeinde Efringen. Als Beisitzer der Versicherten: Hennefahrt, Fris, Silberarbeiter in Altensteig, Proß, Otto, Rottenführer in Nagold, Schuon, Johann, Arbeiter und Landwirt in Nagold. Als Stellvertreter für die Beisitzer der Versicherten: Reichert, Wilhelm, Weichenwärters-aushelfer in Nagold, Fischer, Georg, Hilfsarbeiter und Landwirt in Ebbhausen.

Besitzwechsel

Das seitherige Wohngebäude des Ferd. Weimer, Bauunternehmer in Nagold, Emmingerstraße, ging heute durch Kauf in den Besitz des Wilh. Blankenhorn hier über.

Ermäßigung der Lohnsteuer vom 1. Oktober 1928 ab

Nach dem zweiten Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab beim Steuerabzug zwei Aenderungen ein. Einmal wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoarbeitslohn abgerundet, und zwar bei Monatszahlungen auf volle 5 Reichsmark nach unten, bei Wochenzahlungen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten. Im übrigen ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch tritt an Stelle des bisherigen Abschlags von 15 v. H., höchstens 2 M monatlich, 0,50 M wöchentlich, ein solcher von 25 v. H., höchstens 3 M monatlich, 0,75 M wöchentlich. Um dem Arbeitgeber unständliche Neuberechnungen zu ersparen, werden in den nächsten Tagen neue, infolge der Abrundung des Bruttoarbeitslohns wesentlich vereinfachte und verkürzte amtliche Tabellen sowohl für monat-

lich und wöchentliche als auch für tägliche und zweistündige Entlohnung herausgegeben, aus denen er den abzugiehenden Steuerbetrag ohne weiteres ersehen kann. Die Tabellen vertritt die Reichsdruckerei (Abteilung Verlag), Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 106 (Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 4). Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Versendung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme; die Preise für diese Tabellen betragen: für die Monatstabelle 20 M, für die Wochentabelle 20 M, für die Tages- und 3-tägige Fundentabelle 20 M, für alle drei Tabellen zusammen beträgt der Preis 50 M. Bei Abnahme von größeren Mengen werden die Preise ermäßigt.

Bersammlung der Landw. Genossenschaften des Bezirks

Am Freitag, den 24. ds. Mts. fand im „Waldhorn“ in Nagold eine Bersammlung der Landw. Genossenschaft statt. Laut Tagesordnung waren sämtliche Vorstands- und Ausschußmitglieder neu zu wählen. Mit kleinen Ausnahmen entschieden die Wähler zu Gunsten der seitherigen Mitglieder, obwohl zum Ausdruck kam, daß die zu Wählenden größtenteils nicht erschienen waren. Nach vollzogenen Wahlen wurde der Obsthilf in den heurigen Herbst in Erwägung gezogen. Die entsprechende Rundfrage ergab jedoch, daß der heurige Obsthilf in den Gemeinden im eigenen Bezirk gedeckt werden könne. In den meisten Gemeinden ist heuer Ueberfluß an Äpfeln. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung ein Vortrag von Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig über Erzeugung und Bewertung von Tafelobst. Dabei wurde ausgeführt: Das Ziel des heurigen Obsthilfs. Dazu gehört zunächst, dem Auslandsobst die auf dem einheimischen Markt erzielenden Vorteile so gut wie möglich abzurufen, denn der bei uns erzeugte Apfel, kann mit denen aller Länder konkurrieren. Zur Erzeugung eines dem ausländischen Produkt ebenbürtigen Obstes gehört zunächst die für uns rentablen Sorten, welche zugleich marktfähig sind. Die Ansprüche des kaufenden Publikums sind heute andere, als in der Kriegszeit und Nachkriegszeit. Die Pflege der Obsthilf ist eine intensivere sein. Ganz besonders in Kronenpflege, weiter Stand der Bäume, reichliche Düngung mit den mangelnden Mineralstoffen: Kalisalz und Phosphorsäure. Weiter müßte die Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge viel intensiver betrieben werden. Das erzeugte Obst muß bei der Ernte schon besser behandelt werden, nicht in den Pflütsack, sondern in gepolsterte Pflüts- und Transportkörbe gepflüts und transportiert werden. Besonders auch das Sortieren des Obstes in einwandfreier Ware ist unumgänglich notwendig. Angeregt wurde hierbei besonders der genossenschaftliche Zusammenschluß, sowohl beim Sortieren als auch beim Verkauf. Dann können dem reellen Großhandel möglichst große Mengen einer einzigen Sorte angeboten werden. Dadurch würde ein gewisses Einvernehmen mit dem Obsthandel erzielt, dieser müßte letzten Endes dem Erzeuger den richtigen Preis geben und könnte selbst auch besser bestehen. Der Vortrag löste eine lange lebhafte Aussprache aus. Unter Verschiedenem referierte Herr Deonomierat Häder-Nagold über **Saatgutwahl und -Bekämpfung**. Er betonte besonders, daß es nicht notwendig ist, teures Saatgut von weit her zu beziehen, sondern der Bedarf könne zu eigenem Nutz und Frommen der einheimischen Landwirtschaft, aus den neuerdings angelegten Saatgutäckern in einigen Gemeinden selbst gedeckt werden. Die Hauptgabe sei, daß das Saatgut möglichst oft gewechselt wird. Auch diese lehrreichen Ausführungen wurden dankbar aufgenommen und brachten anregende Aussprache. Der Vorsitzende, Schultheiß Dengler-Ebbhausen, schloß die sehr anregend und inhaltsreiche Bersammlung mit Dank an alle Erschienenen und die Redner.

Die Ortsvorsteher- und Körperschaftsbeamten-, sowie die Gemeindevorstandsvorsitzenden des Bezirks Nagold

verammelten sich unter der Leitung von Stadtschultheiß R a i e r-Nagold am 20. ds. Mts. im „Waldhorn“ in Ebbhausen zu gemeinsamer Tagung, der auch der Herr Landrat in freundlicher Weise beiwohnte. Der Hauptpunkt galt dem 25-jährigen Dienstjubiläum des Herrn Gemeindepflegers Schöttle in Ebbhausen, dem der Vorsitzende der Gemeindevorstandsvorsitzenden, Stadtpfleger Lenz-Nagold, in längeren Ausführungen unter Hervorhebung der besonderen Schwierigkeiten des Amtes herzliche Glückwünsche aussprach. Die Bersprechung des neuen Körperschaftsbesoldungsgesetzes und seine Durchführung nahm längere Zeit in Anspruch. Besonders wurde betont, daß das Gesetz auch die Besoldung der nebenberufl. Ortsvorsteher und Gemeindevorsteher in einem Prozentsatz der maßgebenden Besoldungsgruppe — Grundgehalt und Wohnungsgeld — ver-lange, der der dienstlichen Inanspruchnahme des Beamten durch das Amt gleichkomme. Wo dies nicht der Fall sei, habe der Beamte die Möglichkeit, das Schiedsgericht an-zurufen. — Die neueste Entscheidung des Verw. Gerichtshofs hat die Biersteuererhebung wieder ins richtige Geleise gebracht. Das erste Urteil, nach welchem die Biersteuer nur bei tatsächlicher Senkung der Gemeindeumlage eingeföhrt werden darf, ist aufgehoben worden und es genügt die Feststellung, daß die Gemeindeumlage um den Betrag der Biersteuer erhöht werden müßte, wenn die Biersteuer nicht erhoben würde. Bedauert wurde, daß durch das allerdings wieder aufgehobene 1. Urteil des Verw. Gerichtshofs so viel Unruhe in die Kreise der Gemeinden und der betr. Gewerbe hineingetragen wurde. Die Biersteuer ist nun auf Grund der bestehenden Biersteuerordnung nach und weiter zu erheben. Ueber die Zeit der Beratung der neuen Gemeindeordnung im Landtagsausschuß werden öfters Zusammenkünfte vorgehen, event. mit einschlägigen Referaten. Der Vorsitzende berichtete noch über die Landesversammlung in Ulm. Nagold hat sich um die nächstjährige Landesversammlung im Schwarzwaldbreis mit Freudenstadt und Rottenburg beworben. Die Bersammlung entschied sich mit geringer Mehrheit für Freudenstadt. Nach der Stimmung in der Bersammlung besteht begründete Aussicht, daß wir die Landesversammlung beim übernächsten Mal haben können. Bedenken bestehen aber noch, ob wir in Nagold etwa 600 Bürgerquartiere (ohne Gasthof-quartiere) aufbringen. Darüber muß in den nächsten Jahren Klarheit geschaffen werden.

Leichtathletik-Sportfest des S. B. N. von 1911

Nicht allen Deutschen war es vergönnt, nach Amserbam oder sogar nur nach Köln, den beiden großen sportlichen und turnerischen Veranstaltungen des Jahres 1928 zu gehen, doch wohl fast alle haben mit Spannung die Berichte aus diesen beiden Städten verfolgt und sich über deutsche Siege und Ergebnisse gefreut. So kommt es wohl, daß in diesem Jahre mehr denn je das Interesse der Allgemeinheit auf Turnen und Sport gelenkt wurde. Darum ist es auch verständlich, warum

von Jahr zu Jahr die Veranstaltungen des S. B. N. mehr Freunde finden. Wie wir gestern bereits mitteilten und wie man aus der Ergebnisliste ersehen konnte, waren die Durchschnittsleistungen gut, ja besser wie in vergangenen Jahren, wenn wir auch keine Spitzenleistungen der „Kanonen“ daneben stellen können und auch nicht wollen. Es sind dies eben Spitzenleistungen, die man beachtet und bewundert, die aber kein klares Bild von der Leistungsfähigkeit eines Volkes geben. Es ist schlechterdings nicht gut möglich, daß jeder so schnell läuft wie Dr. Pelzer oder Kurmi, aber es ist möglich, daß jeder seinen Körper durch sportliche Uebungen so stärkt, wie es ihm seine physische Konstitution erlaubt. Diesen Gedanken haben die S. B. N.ler unter ihrem nimmermüden und selbstlosen Führer Gg. Köbele sehr wohl erfährt und leben danach. Der Verlauf der eigentlichen Wettkämpfe ergab sich am besten aus der Siegerliste. Es bleibt nur noch über den Familienabend im großen Löwenaal zu berichten übrig. Er bildete wie immer einen schönen Abend im Kreise einer großen sich nabeziehenden Familie, in der man gerne die freudigen, gemächlichen Stunden bis zum im S. B. N. unbedingt obligatorischen Schluß um 1/2 Uhr verbrachte. Tanz, Musik und Tombola fehlten natürlich neben der Siegerehrung nicht. Auch der Vorstand fand in der schon bekannten herzlichen Weise die passenden Worte. „Leibesübung ist Dienst am Vaterland“, von diesem Worte Hindenburgs ging der Redner aus. Wenn alle Menschen die Bedeutung der Leibesübungen so erkennen würden wie unser Reichspräsident, dann würde gegenüber den sportlichen Bestrebungen nicht so viel lächerliche Gegnerschaft festzustellen sein. Auch die Gleichgültigkeit so vieler führender Männer müßte einem lebhaften Interesse Platz machen. Vor allem sollten Eltern und Meister Wert darauf legen, daß die Jugend unter guter Leitung und regelmäßig Leibesübungen treibe. Wenn man nun die Leistungen der Mitglieder vor 7 Jahren, als die Leichtathletik in das Vereinsprogramm aufgenommen wurde, betrachte, so müßte man diese als recht bescheiden gegenüber heute bezeichnen. Von den Aktiven werde der Sport mit großem Eifer um des Sportes nicht aber um der Effekthascherei willen betrieben. Zum Schluß seiner Ansprache führte Herr Köbele ungefähr noch aus: Wer wirklich am eigenen Leib, im eigenen Berufsleben die vielen guten Kräfte erfahren durfte, die aus regelmäßig betriebenen Leibesübungen strömen, der weiß wie das anfangs erwähnte Wort Hindenburgs zu verstehen ist. Im heutigen Wirtschaftskampf braucht man da nicht auch Mut, Ausdauer, Tatkraft, zähes Streben? In Not und Gefahr wird der echte Sportsmann nimmer verzagen und sich und seine Kräfte in echter Kameradschaft für seinen Nächsten einsetzen. Das ist Dienst am Volk und Vaterland!

Bezirksfeuerwehrtag in Sulz

Am Sonntag fand in Sulz der diesjähr. Feuerwehrtag des Nagolder Bezirksfeuerwehverbandes statt. Zu diesem Zwecke verammelten sich die Wehren, die aus dem Bezirk erschienen waren, vormittags 10 Uhr im Saal zur „Linde“, dem Ort der Tagung. Es war eine stattliche Zahl von Vertretern, die der Bezirksfeuerwehinspektor und Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberamtsbaumeister Schleich er begrüßen konnte. Als Gäste begrüßte er besonders den Oberamtsvorstand, Herrn Landrat B a i t i n g e r und die Ortsvorsteher, die aus dem Bezirke anwesend waren. Herr Schultheiß H e n i g begrüßte die Wehren im Namen der Gemeinde Sulz, nach der Begrüßung wurde gleich in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Der Kassier des Verbandes, Herr S c h n e p f-Nagold, berichtete, daß der Bezirk im Jahre 1927 716,20 Mark an Beiträgen in den letzten Jahren um 00 Mark auf 716,20 Mark erhöht habe. Infolgedessen sei es möglich, jährlich die Summe von 150—200 Mark an die Teilnehmer des Bezirksfeuerwehrtages als Entschädigung zu gewähren. Dieser Antrag des Ausschusses wurde widerspruchslos angenommen, wogegen sich bei der Beratung über den Verteilungsschlüssel eine längere Debatte erhob. Es wurde auch hier schließlich der Antrag des Ausschusses, wonach für die Teilnahme am Bezirksfeuerwehrtag jeder Mann eine Entschädigung erhält, jedoch die Wehr nicht mehr als den Gesamtbetrag von 20 Mark und der einzelne nicht mehr als 1 Mark, mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Wehren von Enzthal und Sulz erhalten für die Tagungen in diesem Jahre die Summen von 40 bzw. 70 Mark, die Wehrlinie Nagold für ihre Tagungen eine Entschädigung für 2 Mann, denen die Hälfte der tatsächlichen Kosten ersetzt wird. Auch diese Anträge des Ausschusses wurden debattelos angenommen. Von Herrn Pfeifle-Ebbhausen war bei der Ausschüftagung in Enzthal die Anregung gegeben worden, ob nicht der Bezirksfeuerwehverband Nagold nach dem Muster anderer Verbände Führertage veranstalten sollte, die namentlich dann notwendig werden, wenn in kommenden Jahren keine militärisch ausgebildeten Führer mehr vorhanden sein werden. Die Debatte über diese Anregung stellte fest, daß das Bedürfnis anerkannt wird. Bevor aber solche Kurse eingeföhrt werden, sollte die Leitung des Verbandes bei anderen Verbänden Erkundigungen einziehen, ob sie sich praktisch bewährt haben und welche Erfahrungen damit gemacht wurden. Bei späteren Tagungen soll wieder darüber verhandelt werden.

Von den 33 anwesenden Wehren (4 hatten keinen Vertreter entsandt) haben im Laufe des Jahres 23 Nachübungen abgehalten. Bei der Bersprechung über die Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, war sich jeder überzeugt, daß Nachübungen notwendig sind, da sie sehr wertvolle Lehren geben. Wenn Fehler dabei gemacht werden, so sind sie da, um daran zu lernen. Die 10 Wehren, die keine Nachübung abgehalten haben, wurden vom Vorsitzenden aufgefordert, sie nachzuholen. Für ein Feuerwehrtage- und Schulungsheim ist im Bezirk Nagold kein Bedürfnis vorhanden.

Das Waldesfest, das bei solchen Tagungen üblich ist, war bald erledigt. Man nahm einfach die Alten wieder. Gibt es eine bessere Anerkennung für ihre Dienste? Besonders die Wahl des Vorsitzenden gestaltet sich etwas dramatisch, als Herr Schnepf die Kameraden aufforderte, den seitherigen Vorsitzenden, Herrn Oberamts-Baumeister Schleich er, durch Erheben von den Sitzen wieder zu wählen. Da blieb aber auch niemand sitzen. Die Gewählten nahmen ihre Wahl an. Als Tagungsort für die nächste Ausschüftagung wurde Oberhalswandorf und für die Haupttagung Waldorf bestimmt.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurden noch die unliebsten Streitigkeiten, die beim Brand in Untertalheim entstanden waren, besprochen. Man war gegenständig bemüht, sie aus der Welt zu schaffen. Namentlich auch Herr Landrat Baitinger, der dabei das Wort ergriff, wies darauf hin, daß Takt und verständnisvolle Zusammenarbeit notwendig seien, um einen Brand wirksam bekämpfen zu können. Die Motorpreise und ihre Mannschaft seien für den ganzen Bezirk eine Wohltat und müßten vermöge ihrer besseren Ausbildung und größeren Leistungsfähigkeit von den Feuerwehren respektiert werden. Er schloß seine Ausführungen mit der Bitte, bei der Auf-

Näherung von B...

ig zu unterstütz...

gehört auch zu...

wort des Vorsit...

Nachmittags...

w e h r alarmie...

Schulübung un...

Zeitplatz begrü...

tags erschienen...

berg und Calw...

Wunsch, den j...

zu begehren, d...

wirksam zu be...

aus, die Tati...

unterstützen, d...

Verzinsung, d...

fröhlichen Tan...

ten die auswü...

ungen des S. V. N. mehr bereits mitteilen und wie konnte, waren die Durchgänge in vergangenen Jahren, in der „Kanonen“ daneben. Es sind dies eben Spitzen- und unter, die aber kein klares Bild des Volkes geben. Es ist jeder so schnell läuft wie möglich, daß jeder seinen Pflichten, wie es ihm seine Pflichten haben die Pflichten und selbstlosen Führer eben danach. Der Verlauf am besten aus der Sieger-Familienabend im großen bildete wie immer einen Pflichten nachstehenden Familie, stützlichen Stunden bis zum Schluß um 1/21 Uhr verfehlten natürlich neben Vorstand fand in der schon Worte. „Leibesübung“ Worte Hindenburgs gingen die Bedeutung der wie unser Reichspräsident, Pflichten Befreiungen nicht so sein. Auch die Gleichmüßigkeit einem lebhaften wollten Eltern und Meister unter guter Leitung und man nun die Leistungen die Leichtathletik in das, betrachte, so müßte man heute bezeichnen. Von den Eifer um des Sportes betrieben. Zum Schluß ungefähr noch aus: Wer Berufsleben die vielen regelmäßig betriebenen das ansfangs erwähnte heutigen Wirtschaftswirtschaft, Ausdauer, Tatkraft, wird der echte Sportler keine Kräfte in echter einsehen. Das ist Dienst

Näherung von Brandfällen die Landjägersmannschaft tatkräftig zu unterstützen; denn die Bekämpfung der Brandstiftung gehört auch zur Arbeit der Feuerwehr. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Tagung geschlossen.

Nachmittags 1 Uhr wurde die Sulzer Feuerwehr alarmiert, um ihr Können zu zeigen. Durch eine Schulübung und eine Angriffsübung sollte ihr Geübtheit dazu gegeben werden. Als Brandobjekt war das Haus des Johannes Köhm, Schuhmacher, in der Unteren Gasse vorgesehen. Mit allem Drum und Dran war es eine umfangreiche Aufgabe, die so leicht nicht zu bewältigen war. Abgesehen von einigen unvermeidbaren Mißgeschickchen verlief die Übung unter Mitwirkung der Weckerlinie zur vollen Zufriedenheit der Inspektion, was bei der nach den Vorkarbeiten stattfindenden Kritik zum Ausdruck kam. Namentlich wurde auch die Opferbereitschaft, mit der die Gemeinde ihre Feuerwehr ausgerüstet hatte, gebührend anerkannt. Bewiesen hat die Köhmübung, daß die Sulzer Gemeinde mit Vertrauen auf ihre Feuerwehr in die Zukunft blicken kann.

Nun ging's zum gemütlichen Teil über. Es hat sich gezeigt, daß man eifrig bestrebt war, auch hier viel Angenehmes zu bieten. Nach dem gemeinsamen Marsch zum Festplatz begrüßte Herr Schultheiß Henig auch die mittags erschienenen Wehren aus den Nachbarbezirken Herrenberg und Calw. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsch, den jede Gemeinde haben muß, eine Feuerwehr zu besitzen, die gut geführt die Fähigkeit besitzt, jeden Brand wirksam zu bekämpfen. Aufgabe der Gemeinde sei aber auch die Tätigkeit der Feuerwehr mit allen Mitteln zu unterstützen, das hier angelegte Kapital finde eine gute Verzinsung. Für Unterhaltung sorgte die Wildberger Stadtpfelle. Ihre Weisen lockten die Jugend bald zum fröhlichen Tanze. Nach einigen gemütlichen Stunden rüdten die auswärtigen Feuerwehren wieder ab, sicher mit dem Gefühl, einen lehr- und genutzreichen Tag erlebt zu haben.

Lehrstellenvermittlung der Handwerkskammer Reutlingen.

Wie aus der Zeitschrift „Das württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, sind bei der Kammer offene Lehrstellen angemeldet, und zwar bei: Bäcker-, Elektrotechniker-, Glaser-, Holzschuhmacher-, Räder-, Maler-, Mechaniker-, Metzger-, Pfister-, Sattler-, Schmid-, Schneider-, Schreiner- und Wagnermeistern.

Lehrstellen suchen: Friseur und Maurer.

Tag in Sulz

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ führt uns hinunter an die Murr, wo ins enge Mischelfalktal hineingebettet liegt die Gerberstadt Backnang, und gerade der Gerberei und ihrer Geschichte gilt auch der Hauptteil der Darlegungen, die im übrigen noch weitere interessante Ausschnitte aus der kulturgeschichtlichen Vergangenheit Backnangs bieten. Der Text wird unterstützt durch eine reiche und gute Illustration.

Schwere Bluttat

Egenhausen, 27. Aug. Gestern Sonntag nacht 12 1/2 Uhr versuchte der 26 Jahre alte Landwirt Chr. Wadenhüt die gleichaltrige Frida Braun von hier zu erschließen und richtete sodann die Waffe gegen sich selbst. W. kehrte mit seinen Kameraden von Böfingen zurück, eilte diesen aber voraus und traf die Frida Braun auf der Ortstraße hier an. Er hatte schon früher Liebesanträge an sie gestellt und fragte sie wieder, ob sie ihn heiraten wolle. Als sie erklärte, daß sie keinen Bauern heirate, zog er eine Pistole aus der Tasche und gab einen Schuß auf sie ab, der ihr unterhalb der rechten Brust in den Körper eindrang, aber nicht tödlich wirkte. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. Schwer verletzt wurden beide in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Spielberg, 27. Aug. Selbsttötung. Am letzten Samstag wurde bei Reutlingen der Metzgerbursche M. Theurer von hier tot aufgefunden. Er hatte sich durch Erschießen das Leben genommen. Was ihn zu dieser Tat veranlaßte, ist nicht bekannt.

Herrenberg, 27. Aug. Schweres Gewitter. Am Samstag abend um 6 Uhr zog ein Gewitter über unsere Gegend, das wohl wohl für die meisten Gemeinden ausgiebigen Regen brachte, leider aber auch innerhalb eines breiten Streifens, der sich über die Gemarkungen Vondorf-Tailfingen-Tailfingen-Röllingen-Pfäffingen-Unterförsching hinzog, von starkem Hagelgeschlag, wolkendruckartigem Regen und furchtbaren Sturmverwehungen begleitet war. Starke Bäume wurden entwurzelt, mehrfach Hopfenanlagen niedergebissen, die halbreifen Hopfen und das Obst zentnerweise heruntergeschlagen. Auch haben die Wassermassen teilweise an Kartoffelfeldern Schaden angerichtet.

Herrenberg, 27. Aug. In der Vollversammlung des Hopfenbauvereins hielt Dekonomierat Föb einen Vortrag über die diesjährigen Ernteausichten, Hopfenmarktlage und Preisbildung. Die diesjährige Hopfenernte ist mit 520 000-550 000 Zentner anzunehmen, Schwankungen nach oben oder unten sind aber ins Auge zu fassen, die durch irgendwelche Witterungseinflüsse eintreten können. Mit einer Ueberproduktion ist keinesfalls zu rechnen, denn Deutschland hat im Jahre 1928 für über 50 Millionen M. Hopfen eingeführt. In seiner Schlußbetrachtung hob der Redner hervor, daß nur Gelhopfen werden angebaut dürfen, wenn wir die Konkurrenz mit Erfolg bestehen wollen. Die Stangenanlagen müssen endlich vollends verschwinden und den Drahtanlagen weichen.

Unterjettingen, 28. Aug. Brandfall. Heute früh 1/25 Uhr brach in dem an der Hauptstraße gelegenen Wohngebäude Nr. 37 des Martin Seeger, Heinrich, Metzger-Sohn, Feuer aus, das in einer halbständigen energischen Bekämpfung durch die hiesige Feuerwehr auf seinen Verbleib beschränkt werden konnte. Ausgebrannt ist ein Holzstall. Die darüberliegende Küche ist stark beschädigt; die darin befindliche Hopfendarre ist ebenfalls ausgebrannt. Das vorhandene Geflügel ist zum großen Teil in den Flammen umgekommen oder aber in dem Rauch erstickt. Der Besitzer Seeger, welcher schon seit Jahresfrist schwer krank ist, sowie die ganze Familie mußte durch das Fenster gerettet werden. Der Gebäude- und Mobiliarschaden dürfte sich auf ca. 2000 M. belaufen. Die Entstehungsurache ist noch ungeklärt.

Horb, 27. Aug. Autounfälle. Am Samstag u. Sonntag ereigneten sich an der als gefährlich bekannten Wildbacher Steige nicht weniger denn drei Autounfälle, die im Verhältnis zu den gegebenen Situationen glücklich verliefen und nur kleinere äußere Verletzungen der Personen und allerdings größeren Sachschaden bebengten.

Letzte Nachrichten

Einladung an die Nichtunterzeichner des Kelloggpaktes

Berlin, 28. Aug. Wie Berliner Blätter aus Paris melden, ist nach einer amtlichen Mitteilung die amerikanische Regierung beauftragt worden, den Text des Kelloggpaktes allen Mächten der Welt ohne Ausnahme mitzuteilen. Die amerikanische Regierung hat deshalb ihre Vertreter in den interessierten Staaten angewiesen, noch am Abend den Regierungen der Mächte, die den Pakt nicht unterzeichnet haben, die Tatsache der Unterzeichnung und den Text des Vertrages mit den Beitrittsbedingungen mitzuteilen. Um jedoch Zeitverlust zu vermeiden, würden die Vertreter der Vereinigten Staaten den interessierten Regierungen zur Kenntnis bringen, daß sie schon jetzt dem Vertrage beitreten könnten. Die amerikanische Regierung sehe sich jedoch bei zwei Mächten nicht in der Lage, diese Mitteilung zu machen, erstens bei Sowjetrußland, mit dem sie keine diplomatischen Beziehungen unterhalte und zweitens bei Afghanistan, das sie anerkannt habe, wo sie aber noch keinen offiziellen Vertreter besitze. Die amerikanische Regierung habe bei diesen beiden Mächten die Vermittlung der französischen Regierung in Anspruch genommen.

Rußland zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes eingeladen

Kowno, 28. Aug. Wie aus Woskwa gemeldet wird, überreichte der französische Votschafter Herbet dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow am Montag die amtliche Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes. Gleichzeitig überreichte Herbet eine Abschrift des Kelloggpaktes.

2500 Mekkapilger umgekommen

Amsterdam, 28. Aug. Nach Meldungen aus Batavia sind von 35 000 Pilgern, die aus Hollandisch-Indien nach Mekka gezogen waren, ungefähr 2 500 infolge von Krankheiten und Erschöpfung teils in Mekka teils an Bord des Schiffes gestorben.

Handel und Verkehr

Die vierte „Grüne Woche Berlin“ findet vom 26. Januar bis 3. Februar 1929 im Rahmen der großen landwirtschaftlichen Woche der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Zur Ausstellung gelangen Milch und Milchzeugnisse, Fortwirtschaf, Gartenbau, ländliche Hauswirtschaft, Geflügel, Imterei, Kaminden, Hund, Fischerei, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Außerdem wird mit der Grünen Woche wieder eine Jagdausstellung verbunden. Die Grüne Woche hat bekanntlich den Zweck, den Großstädtern einen Begriff von der Arbeit und der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zu geben. Die Veranstaltung wird regelmäßig auch aus dem Ausland, das keine gleichartig schöne Einrichtung wie die Grüne Woche Berlin besitzt, stark besucht.

9. Ausstellung „Nadel und Schere“. Vom 1. bis 4. September 1928 findet im Saalbau in Berlin-Friedrichshain die 9. Deutsche Ausstellung „Nadel und Schere“ statt, mit der tägliche Modedemonstrationen am lebenden Modell verbunden sind.

Neuzeitliche Molkereiwirtschaft. Auf der 7. Tagung des Hauptverbands deutscher Molkereifachleute e. V. wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die deutsche Milchwirtschaft steht mit einem Jahresumsatz von 3600 Millionen Mark an erster Stelle der deutschen Produktion. Nur in enger Zusammenarbeit der Molkereien mit der Landwirtschaft, den Landwirtschaftskammern und den Behörden ist eine reibungslose Versorgung der Bevölkerung möglich. Von größter Wichtigkeit ist, daß nur ganz tüchtige Fachleute zur Leitung der Molkereien berufen werden. Die kleinen Zwergmolkereien sind zu größeren leistungsfähigen Gebilden zusammenzuschließen. Das Molkereiwesen ist heute nicht mehr

Sportrundschau vom Sonntag

Sportrundschau vom 26. August.

Fußball.

Der zweite Spieltag in Württemberg brachte wieder alle acht Vereine auf den Plan und nahm schon eine gründlichere Siebung vor. Nach den Spielen vom Sonntag haben schon 6 Vereine von den 8 Teilnehmermannschaften Punktabzüge erlitten und es dürfte wohl nicht mehr allzulange anhalten, so haben auch die übrig gebliebenen, Stuttgarter Kickers und Germania Brödingen, solche zu verzeichnen. Besondere Ueberraschungen gab es nicht; man hätte höchstens erwartet, daß die Stuttgarter Bewegungsspieler sich in Brödingen etwas mehr anstrengen, um die dortige Germania nicht so kampflustlos zu einem sicheren Sieg gelangen zu lassen. So spielt sich bald das Duell um die vorläufige Führung auf den Kampf Kickers-Germania Brödingen zu, der auch bald steigt. Zunächst die Ergebnisse des Sonntags:

Stuttgarter Kickers - Union Bödingen	3:1
Germania Brödingen - V. f. B. Stuttgart	3:1
V. f. B. Heilbronn - Stuttgarter Sportfreunde	5:2
Stuttgarter Sportklub - F. C. Birkenfeld	4:3
Alles sind verhältnismäßig knappe Resultate, die merkwürdigerweise das gemein haben, daß alle Platzbesitzer ihre Spiele zuhause gewinnen konnten. Eine Tabelle nach zwei Spieltagen ergibt nachstehende Reihenfolge:	
Stuttgarter Kickers	Sp. gem. un. verl. Tore P.
Germania Brödingen	2 2 0 0 6:3 4
V. f. B. Stuttgart	2 1 0 0 1 5:4 2
Union Bödingen	2 1 0 1 3:3 2
Sportklub Stuttgart	2 1 0 1 4:5 2
V. f. B. Heilbronn	2 1 0 1 6:6 2
Sportfreunde Stuttgart	2 0 0 2 3:8 0
F. C. Birkenfeld	2 0 0 2 5:7 0

In Stuttgart fanden zu gleicher Zeit zwei Spiele statt, wovon das in Degerloch, das gleich die spielstarke Bödinger Union zu den Kickers brachte, die größere Anziehungskraft aufzuweisen hatte. Es waren dort etwa 5000 Besucher zugegen. Das Spiel nahm einen interessanten und temperamentvollen Verlauf und sah gar nicht nach einer Niederlage der Bödinger Unionisten aus. Denn der vierjährige Tabellenzweite hielt sich während des ganzen Spiels vornehmlich und wenn man anfänglich geglaubt hatte, daß der große Platz der Mannschaft nicht dienlich sein könnte, so sah man sich darin gründlich getäuscht. Die Mannschaft zeigte eine ganz gute technische Veranlagung und hatte vor allem eine starke Läuferreihe und Verteidigung. Der Sturm hätte unter Ausnützung der gebotenen Chancen zum mindesten ein Unentschieden erzielen müssen. Die Kickers waren nicht so beifammen, wie der verhältnismäßig glatt klingende Sieg den Anschein erwecken könnte. Wenn auch das lebhafteste Spiel zeitweise riesige Anforderungen an die Mannschaften stellte, so führten sie sich doch in sportlicher Weise auf. Nicht aber das Tribünenpublikum, das sich oft sehr laut und drastisch gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters erging, der aus Karlsruhe war, Waldemar Müller hieß und nur etwas kleinlich, aber sonst wohlmeinend amtierte. Ein 3:3

eine rein praktische Erfahrungsweisheit, sondern baut sich auf den theoretischen Erfahrungen der verschiedenen Berufs- und Lehranstalten auf. Es müssen Uebungsvereinigungen geschaffen werden. Die Betriebsleiter sollen geprüft werden. Neben der Ueberwachung der Buttermarken soll auch die Standardisierung der Markenware eingeführt werden. Nur auf dem Weg gleichmäßiger Herstellung ist eine Besserung zu erzielen.

Die Ueberfremdung des Grundbesitzes in Berlin. Nach der Wohnungszählung vom 16. Mai 1927 befanden sich in Groß-Berlin von den 101 037 überhaupt gezählten bebauten Grundstücksparzellen 8913 oder 8,8 v. H. und von 137 757 darauf gebauten Häusern 17 895 oder 13 v. H. im Eigentum von Ausländern. Von den 8913 Grundstücken wurden 8253 oder 92,6 v. H. erst nach dem Krieg, also in der Inflationszeit, erworben. Im ganzen waren im Mai 1925 9774 Grundstücke im Besitz von Ausländern, es hat also wieder ein Rückgang durch Inländer stattgefunden. Von den grunderwerbenden Ausländern stammen, in Prozenten der Zahl der Liegenschaften ausgedrückt, aus Polen 23,2 v. H. (2066 Grundstücke), Desterreich 17,5, Tschechoslowakei 10,7, Rußland, Litauen, Lettland, Estland, Finnland 9,6, Spanien 6,6, Schweden und Norwegen 3,4, Vereinigte Staaten 3,3, Holland 2,7, Rumänien 2,6, Italien 2,3, Schweiz 2,3.

Die Ausperrung der Konfektionschneider wurde am Montag überall durchgeführt. Betroffen werden etwa 30 000 Schneider.

Konkurse. Ernst Reiberich, Gerbermeister in Crailsheim. Vergleichsverfahren. Willy Treuter, Kaufmann in Stuttgart, früher Inhaber der Papier- und Schreibwarenhandlung Friedrichstraße 53. - Albert Biengle, Metzgermeister und Wirt in Cannstatt, Brunnenstraße 27.

Märkte

Viehpreise. Göppingen: Kalben 650-750, Einstellrinder 240-300. - Raichingen: Ochsen und Stiere 350-700, Kühe 250-650, Kalben 300-600, Jungvieh 130-300. - Runderlingen: Pferde 200-900, Farnen 200-500, Ochsen 350-670, Kühe 120-460, Kalben 360-600, Rinder 120-380. - Raigold: Stiere 350, Kühe 256-458, Kalbinnen 260-610; Schmalvieh 173-298. - Oberionheim: Kühe 195-480, Jungvieh 128-450. - Weilderstadt: Ochsen 600-740, Stiere 300-560, Kühe 230-580, Kalben 350-600, Einstellvieh 120 bis 300. - Weizheim: Farnen 250-500, Ochsen 450-800, Stiere 225-450, Rinder 220-500. Kühe 250-700, Kalben 400-600 M.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 15. - Erolzheim: Kernen 11,50, Weizen 11,20-11,50, Haber 10,20 bis 11,50, Gerste 11-11,50. - Giengen a. Br.: Kernen 12, Roggen 10,80-11,20, Gerste 11,50-12,80, Haber 9,50-11, Weizen 11,20-12. - Raigold: Weizen neu 13-14,50, alt 12,50 bis 13,00, Dinkel neu 11-12,50, Gerste neu 12,50-13, Haber 10,50 bis 11,20. - Tübingen: Weizen 12,15, alt 13,50-14, Dinkel alt 9,50-10, neu 10,50, Gerste 11,50-13,50, neu 11,50 bis 12,50, Haber alt 12,50-13,50, neu 10-12. - Weiberstadt: Weizen 14,50-15,50, Dinkel 11-13. - Winnenden: Weizen alt 11-12,50, neu 12,30-13, Haber alt 12,50-13,25, neu 10,80-12, Dinkel alt 9-10, neu 9-9,60, Roggen alt 10, neu 11,50-12,50, Gerste neu 11,50-12,50 M.

Geforbene:

Herrenberg: Anna Neth.
Gutingen: Christina Platz, geb. Platz 52 J.
Bittelbronn: Anastasia Weil geb. Raupp 52 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wetter

Infolge von Randstörungen einer nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Deutsches Sport-Lexikon

Eine umfassende Sammlung sportlicher Ausdrücke jeder Art, ihre Erklärung auf Zugehörigkeit, Anwendung und Ausübung, Geschichte der Sportarten und Spiele, Ratschläge und Anleitungen. Sämtliche deutsche und Welt-Rekorde, Welt-, Europa- und deutsche Meisterchaften. Namen der Sport- und Turnverbände, sowie der lebenden und toten deutschen Sportgroßen. Anhang: Spielregeln; mit vielen Bildern; geb. M. 12,50.

Zu haben bei G. W. Zaiser, Raigold.

Nach mehrjähriger Ausbildung an der medizinischen Klinik, der Frauen-, Kinder-, und Hautklinik in Tübingen, sowie in Stuttgart an der Landeshebammschule und bei R. Haehl (Dr. med. homöop. Hahnem. Med. Coll. Philad.) habe ich mich in Nagold als

prakt. Arzt u. Geburtshelfer

(unter besonderer Berücksichtigung homöop. Verordnungsweise)

mit Zulassung zur Kassentätigkeit, niedergelassen.

Dr. med. Hans Köbele

Sprechzeit ab 29. 8. 1928 im „Röble“, 1. Stock
Montag bis Freitag: vorm. 10.30—11.30 Uhr
nachm. 6—7 Uhr
Samstag: 10.30—12.30 Uhr. 654

Fernsprecher Nr. 164.

Wohnung Calwerstraße 30.

Nagold, 28. August 1928.



Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, welche unsrer lieben Entschlafenen

Maria Benz

geb. Seid

in ihren kranken Tagen und bei ihrem Hinscheiden von allen Seiten entgegengebracht wurde, sagen wir von Herzen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ebhäusen-Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 30. August 1928** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Böfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 584

Georg Ottmar

Schneider,
Sohn des
† Josef Ottmar,
Schuhmacher,
Ebhäusen

Frieda Hofer

Tochter des
Johann Hg. Koch,
Fuhrmann,
Böfingen

Kirchgang 12 Uhr in Böfingen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

BEN HUR

Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 1.- 2 Teile in 1 Band nur Mk. vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Sarrweiler.

Einen schönen, im Herdbuch eingetragen 14 Monate alten

Zucht-Farren



von präntierter Abstammung, hat zu verkaufen.

Otto Zausch.

Graue Schnauzer-Hündin

zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abzuholen bei **Georg Schneider Güttingen** 651

La Wein- und Doppel-Effig

empfiehlt **Johs. Henne** Käferei und Weinhandlg.

In jedem Hause

gibt es abgegriffene Gesang-, Gebet-, Schulbücher etc., die der Ausbesserung bedürfen. Bringen Sie dieselben unverzüglich in die bestens eingerichtete **Buchbindereiwerkstätte Zaiser, Nagold**, wo sie schnell und dauerhaft ausgearbeitet werden.

Kräftigen 689

Jungen

welcher das Schmiedehandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre **Joh. Theurer** Schmiedemeister.

Erstklassiger Klavierstimmer

der Firma **Theodor Matthes, Stuttgart**, kommt Anfangs der Woche nach Nagold und Umgebung. Man bittet, Stim- und Reparatur-Aufträge an die Geschäftsstelle des Blattes abzugeben. 637

Eichen Piano

bekanntes Fabrikat, prächtiger Ton, wenig gebraucht mit mehrjähr. Garantie. Preis M 850.

2 Harmonium

13, Reg. 5 Okt. dto. 9 Reg. 5 Okt. wunderbarer Ton. Preise M 290, und M 350.

2 Tafelklaviere

für Wirtschaft oder Gesangsverein geeignet Pr. M 250.— und 200.—.

1 Wirtschaftssprechapparat

mit Einwurf.

1 elektr. Geika-Piano

fabrikneu, ohne Tastur. Pr. M 1600.— verk. **Eugen Gonser, Musikhaus, Taillfingen, Telef. 113, Pfeffingerstr. 44 bis 46.** (390)

Für einzelne Dame wird für dauernd (Stadt oder Land) in gutem Hause saubere, sonnige, freigeleg.

Wohnung gesucht.

Schriftliche Angebote mit genauen Angaben und festem Preis unter Nr. 643 an die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ erbeten.

MARGARINE



Dienst am Haushalt

Die neue Marke der Vereinigten Rama-Werke

1^{lb} NUR 85 Pf.

Vertreter gesucht **Dixi** 3—4 Siger Preis 2595 **Hanomag** offen Mk. 1850.— Limousine Mk. 2100.—
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg **Autohaus Klumpp, Baiersbronn**

Pferd-Verkauf!

Sehe meinen mittelschweren, erstklassigen 3 1/2 Jahre alten



Braun-Wallach

ein- und zweispännig gefahren, mit jeder Garantie dem Verkauf aus

Ronrad Kentschler z. „Löwen“ Schönbronn.

Lastwagen

1 1/2 Tonn., sehr gut erhalten, prima Käufer, Umstände halber sofort gegen 1000 M bar zu verkaufen. Nehme auch gutes Motorrad oder sonstiges in Zahlung. Eilangebote an (414)

Ernst Stegmann, Schwemingen a. N., Badenstr. 1.

Gelegenheitskauf!

4/16 PS. Opel, 4 Siger offen, Baujahr 27, erst 15 000 Km. gefahren verkauft wegen Anschaffung einer Limousine billig. Nehme auch Möbel mit in Zahlung. (416)

Ernst Ehlinger, Sulz a. N., Tel. 86.

30 000 Ltr. glanzhellen Most (Obstwein)

15 000 Ltr. reinen Saft glanzhell preisw. abzugeben. Abgabe von 1 Halbstück an **Obstweinkellerei Karl Meßmer** Stockach, Telephon 101 (408)

2 1/2 Tonn. Büßing-Schnell-Lastwagen

billig und günstig zu verkaufen. (413) **Franz Morat, Eisenbach, bad. Schwarzw.**

Suche (417)

3000 RM.

von Selbstgeber, gegen 1. Hypothek auf ein neubautes Haus. Angebote unter D. 127 an **Bernita Horb a. N.**

Mädchen-Gesuch

Gesucht ehrliches, fleiß. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zum Servieren in Café-Restaurant. Mithilfe in famül. Haushaltungsarb. Bedingung. Angeb. mit Bild und Zeugnissen an (415)

H. Hillengas, Bahnhofrestaurant und Café, Dettingen u. Tech.

Nagold.

Süsse



Tafeltrauben das Pfund zu 60 S

sowie schöne

Bananen

empfiehlt

W. Frey.

U. U. H. U.
immer am **ULTIMO!**
Erhältlich bei:
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Dr. Str... nach Baden-Staatssekret... vor dem...
Dänemar... telegraphisch
Der fran... Sowjetregie... Patis von
Die Unter...
Paris, 2... fährte Bri...
Das Gre... in der Ge... Mal tut auf... Friedenskon... nach dem K...
fann und m... Die Abkomm... neuen Geist...
Auch der... durchdrungen... Verfigerung... die Unterzei... der neue Be... aus dem B... vereinbar zu... eine Art... Zum ersten... als Wer... teilt, d. h... wird von re... Gefahr darft... an rechtswid... lichen Herrsch... brecher der s... schaft aller se... solchen Knecht... trag beigetro... den Begriff... nicht mehr n...
Das m... jechtung... mann zur P... fidenten Co... handlung, w... handlung, d...
Im nächst... Erwachen ei... uns eine he... möglich und... nicht enttäuf... Nationen ni... federn des... daher vor... ges, das G... Unterschrift t...
Die Regi... allen Staaten... sofortigen B... den, der aber... unterzeichnet... Sowjetre... anerkannt ist... kanische Ges... lobung an die...
London, 2... Konstantinopel, e... Fakt von V... mäßig denken... daran, daß i... können. Der... vorerst genau... gerungen, be... union Berati...
Die... London, 2... linag (André... in der Intern... caré haben... Vor dem Zu... werde daher...